

„Nun danket alle Gott!“ - Das ist die Association, die ich jedes Jahr am Erntedankfest habe und am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit.

Als sich vor 15 Jahren die beiden deutschen Staaten vereinigten, fand ein großformatiges Plakat in vielen Kirchengemeinden rege Aufmerksamkeit. Das Plakat gab eine Fotomontage wieder, und der Betrachter sah, wie eine riesige Menschenmenge durch das geöffnete Brandenburger Tor in Berlin strömte. Unübersehbar war im unteren Teil des Bildes die erste Zeile jenes bekannten Kirchenliedes von Martin Rinckart ausgedruckt, an die ich mich seitdem alljährlich erinnere: Nun danket alle Gott! Das ist eine Aufforderung -

Nun danket alle Gott

aber wird ihr gefolgt? Mit dem Dank verhält es sich so, wie mit anderen emotionalen Erfahrungen: man kann sie nicht befehlen! Man hat sie oder hat sie nicht, aber sie sind einforderbar. Liebe, Angst, Mut, Neid, Traurigkeit, Enttäuschung... und auch Dankbarkeit werden empfunden oder auch nicht. Man kann sich aber nicht für oder gegen sie entscheiden. Was soll also diese Aufforderung zum Dank? Aus Gründen der Höflichkeit? Oder der Tradition? Nein, bestimmt

nicht! Es geht auch nicht um's Dankeschön-Sagen, wie Eltern es manchmal von ihren Kindern verlangen, wenn diese et-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

was von Verwandten und Freunden geschenkt bekommen. Nein, Dank kann nicht gefordert werden - weder für die Wiedervereinigung Deutschlands noch für die Erfahrung, das unser Land zu den unverdient bevorrechtigten Nationen gehört, in denen Hungersnot unbekannt ist. Aber

worum geht es dann? Was ist der Sinn von Erntedankfesten, die in vielen Orten und Kirchengemeinden gefeiert werden? Und was hat „Nun danket alle Gott“ nach 15 Jahren mit den Feierlichkeiten am Tag der deutschen Einheit zu tun? Vielleicht dies: die Zeichen der Fürsorge Gottes an unserem Volk und an vielen einzelnen Menschen zur Kenntnis nehmen und würdigen. Einmal kurz innehalten und einen Blick für die Fürsorge Gottes gewinnen: Wiedervereini-

gung, innenpolitische Ruhe, außenpolitischer Friede seit 60 Jahren, soziales Netz (trotz aller Lücken und Ungerechtigkeiten), medizinische Versorgung, anhaltende Versorgung mit Lebensmitteln und Kleidung, kaum Naturkatastrophen...meine Ehe, meine Familie, meine Kinder, meine Wohnung, mein Arbeitsplatz... Nun danket alle Gott! Jetzt erst recht! Vielleicht zum ersten Male. Oder in Wiederholung. An diesem Wochenende des Erntedankfestes und Tages der deutschen Einheit. Und dann immer wieder!

▪ **Dieter Begaße**

*

Dieter Begaße ist Pastor an der evangelisch.-methodistischen Christuskirche in Neuruppin.